in Reihen angeordnet waren und Reste von Pflanzenwurzeln enthielten. Es erscheint deshalb möglich, daß es sich um den auf dem Marmorplan und bei Philostrat als Adonea bezeichneten künstlichen Garten handelt, in dem die wahrscheinlich exotischen Zierpflanzen in Töpfen angeordnet waren. Als Adonisgärten bezeichnete man im Altertum Pflanzen in Tontöpfen, die mit leichter Erde gefüllt waren, im Sommer zu Ehren des Adonis schnell sproßten, aber wie dieser bald starben[162].

In den Adonea auf dem Palatin in Rom war diese Form, die es jedem Menschen in Rom ermöglichte, sein absolut miniaturhaftes Fleckchen *rus in urbe* wenigstens auf dem Fensterbrett zu besitzen, ins Monumentale gesteigert.

Auch darin wurde das Volk von Rom durch die Kaiser maßlos übertrumpft. Die eingangs gestellte Frage, ob denn den Kaisern der Palatin und seine Gärten nicht genügten, so daß sie nach und nach alle großen Gärten Roms in ihre Hand bringen mußten, ist damit andeutungsweise beantwortet. Ein großer Garten in der Stadt Rom war eine Machtdemonstration[163], und eine andere Macht konnten die Kaiser in Rom neben sich nicht dulden. Doch sie taten etwas anderes, sie stifteten dem Volk von Rom öffentliche Gärten, und es ist sehr interessant zu sehen, wie diese geformt waren.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/andreae1996/0141